

Franz BÖMER, P. Ovidius Naso. Metamorphosen. Kommentar von Franz Bömer †. Addenda, Corrigenda, Indices. Teil I: Addenda und Corrigenda. Aufgrund der Vorarbeiten von Franz Bömer zusammengestellt durch Ulrich Schmitzer. Wissenschaftliche Kommentare zu griechischen und lateinischen Schriftstellern. Heidelberg: Winter 2006, 352 S., 2 Abb.

Franz Bömer (1911-2004), ein halbes Jahrhundert (1951-1999) souveräner Herausgeber der Zeitschrift ‚Gymnasium‘, hat auch nach Abschluß seines monumentalen siebenbändigen Metamorphosen-Kommentars (1969-1986) ständig Addenda und Corrigenda zusammengetragen; diese hat er zuletzt – als addenda addendis – 1998 seinem Nachfolger im Amt des ‚Gymnasium‘-Herausgebers, Ulrich Schmitzer, zur Veröffentlichung übergeben. Dieser hat sie nun, bis 1998 bzw. (ThL) 2004 um eigenes Material erweitert, als Akt der *pietas* in vorliegendem Band nach dem Hauptwerk analogen Kriterien ediert (s. S. 5f.); die jetzt nicht mehr mögliche Scheidung zwischen Verfasser und Herausgeber (der sich nur 4,166¹, und zwar mit Kritik, zu erkennen gibt) ist, wissenschaftlich gesehen, irrelevant. Natürlich liegt auch so kein aktueller Kommentar, zumal zu einem ständig traktierten Zentralwerk der antiken Literatur, vor; wenn dieser überhaupt möglich wäre, müßten dazu mindestens ‚L’Année philologique‘ und die regelmäßig im ‚Gnomon‘ verzeichneten bibliographischen Angaben eingearbeitet werden (s. jetzt den die ersten beiden Bücher umfassenden italienischen Kommentar von A. Barchiesi, mit Übersetzung von L. Koch, Fondazione Valla, 2005 – natürlich schon wieder ergänzbar).

Da bei einem Tausende von Lemmata umfassenden Supplementum eine Rezension in herkömmlichem Sinne und gegebenem Rahmen nicht möglich ist, beschränke ich mich auf zwei generelle Beobachtungen: Wie schon die sieben Einzelbände des Kommentars (besonders zu den Einführungen der einzelnen Metamorphosen) enthält auch dieser erste Ergänzungsband eine erstaunliche, die Weite des geistigen Horizonts des Verfassers dokumentierende Fülle an interessantem Kulturgeschichtlichen, Historischen, Literarischen, Musikalischen etc.; mich beeindruckte, wenn auch mitunter der Skurrilität halber, e.gr.: 1,1ff., S. 12 (Prooemium, dessen 1. Vers bekanntlich alle fünf Vokale enthält) zum Vokal-Aberglauben Friedrichs III. an die österreichische Mission zur Weltherrschaft (A.E.I.O.U. = Austriae est imperare orbi universo). – 1,148 (*concilium deorum*) als Chronogramm geschrieben (*fILIVs ante DleM patrIos InqVlrIt In annos: 1+50+1+5/ +500+1+1000/ +1/ +1+5+1+1/ +1=1568*)

¹ Ich verwende in dieser Rezension, außer in Zitaten, der Einfachheit und Platzersparnis wegen für die Buchzählung arabische Ziffern statt Bömers/Schmitzers römischer Lettern.

bedeutet (natürlich zufällig: Aber wer kommt in welcher Weise auf solche ‚Entdeckungen‘?) Todesursache und Todesjahr des Don Carlos, der auf Befehl seines Vaters, Philipps II. von Spanien, 1568 getötet wurde. – 1,452ff./13,750ff. (Apollo und Daphne) Aufführung von ‚La favola di Dafne‘ 1594 in Florenz als Geburtsstunde der modernen Oper. – 1,691 (Syrinx und Pan) „Comeback des Pan“ unter dem Eindruck der wiedergefundenen pompeianischen Fresken maßgeblich durch Arnold Böcklin inszeniert. – 3,10 (Cadmus) Gründungssage des Zisterzienser-Klosters Maulbronn (= „Maultier-Brunnen“) in Württemberg 1147 als Parallele zur Gründung Thebens unter Hinführen durch ein Rind. – 3,206ff. (Actaeon/Hunde-Katalog) humorvolles Carmen des Klassisch-philologischen Vereins in Bonn über eine Kneiptour zur Lindenwirtin in Godesberg in Begleitung von Hunden. – 3,321 (Tiresias) *eine* Antwort auf die *lis iocosa* zwischen Iuppiter und Iuno bei L. Tolstoi in der ‚Kreutzer-Sonate‘. – 4,55f./166 (Pyramus und Thisbe) Wirkungsgeschichte. – 5,385ff. (Raub der Proserpina) als Motiv auf dem ältesten (4. Jh. v. Chr.) bekannten griechischen Wandgemälde im ‚Grab der Persephone‘ in Vergina/Makedonien. – 5,416f. (Cyane) ‚Kleines mit Großem vergleichen‘ sprichwörtlich bis in Bismarck-Rede vor dem Preußischen Abgeordneten-Haus (1873) und Umberto Eco, ‚Il nome della rosa‘ (1980). – 6,146ff. (Niobe) Zusammenhang zwischen Sipylus-Gebirge und Siphylis bei Fracastoro, ‚Syphilis‘. – 6,313ff. (lykische Bauern/Frösche) Motivgeschichte und Rezeption. – 10,162ff. (Hyacinthus) ad usum Delphini-Rezeption (1767) homoerotischer Mythen durch einen OSB und das Schuldrama. – 13,262 (Streit um Achills Waffen) Fehldeutung (des *et in*) ‚Et in Arcadia ego‘ durch Poussain (und) in der Neuzeit. – 13,619 (*parentali ... voce*, Memnoniden) Anrufungen „Heilige Ahnen“ in Weißrußland (1910). – 15,391ff. (Pythagoras) Beziehung zwischen dem Vogel Phoenix und dem Obelisk des Augustus in Rom.

Wer mit Bömer näheren Umgang hatte, weiß, daß er mit seiner Meinung nicht hinter dem Berge hielt und kurzen Prozeß machen konnte. Erfreulich klar, mitunter gewürzt durch Ironie, ja Sarkasmus, sind auch im Ergänzungsband seine Urteile über Mitforscher, z.B. (Namen der Opfer verschweigt, bis auf eine Ausnahme, des Rezensenten Höflichkeit): 1,89ff. „ist natürlich Unfug“; 2,144 „Muß das sein?“; 2,338 „Es ist in der Tat sogar very poignant, wenn man feststellen muß, wie der Autor allerorten ... das Gras nicht nur wachsen sieht, sondern sogar hört. Daher nur dieses eine Specimen“; 3,229ff. „für den, der es nicht begriffen hat“; 4,285-388 „eine anglistische Dissertation ohne Wert für die Klassische Philologie, auch wenn 2-29 eine exemplarische Interpretation der Metamorphosen versucht wird“; 4,300f. „sinnlos“ (auch 7,4ff.; 7,797-803); 6,70-128 „Die Behandlung dieser Ekphrasis ... bei ... ist wertlos“; 6,253 „Vorsicht“; 6,382ff. „im Philologischen etwas laienhaft“; 7,7ff. „vorwiegend

referierend“; 7,682-865 „gibt im wesentlichen eine Paraphrase“; 8,155ff. „gelegentlich viel Geschrei und wenig Wolle ... und im Philologischen zumindest laienhaft“; 8,648 „argumentiert geradezu abenteuerlich“; 12,416f. „was die philologische Seite angeht, bestenfalls ‚Studies in Humanities-Literature-Politics-Society‘-(so der Reihentitel)-Journalismus“; 13,1-381 „... non ho citato sempre il Bömer“ ... das gilt im folgenden umgekehrt ebenso“ (vgl. 15,492-497 „Bömer ... ist unbekannt“); 13,756 (zu „Read *et*“): „So einfach ist das“; 15,868 „Das Buch (ein technisch-organisatorisches Monstrum mit seinen Tabellen, eine ist über 3 Meter lang [sic]) ...“ Bömers bevorzugte Zielscheibe ist jedoch der (Tristien-)Kommentator-Konkurrent Luck, s. besonders 9,554 „Dieser Beitrag ist ein ungewöhnlicher Rückfall in die Konjekturenkritik des vergangenen Jahrhunderts ... Ich verstehe da LUCKS Logik ... nicht ... (LUCK belehrt ...)“, ferner z.B. 4,389 zu „read *sed*“: „αὐτὸς ἔφα“; 7,488 zu „read perhaps *at utilius*“: „mehr nicht“; 9,11 „LUCK ... reagiert allergisch auf die Feststellung von Enallagai“; 11,176f. „erübrigt sich also“; 11,525ff. „Begründung ‚perhaps‘“.

Das Überprüfen von vermutlich abertausend Zitaten ist für einen Rezensenten nicht zumutbar (nur ganz wenige und nur bei Verdacht habe ich nachgeschlagen); doch an Errata bin ich schon bei dreitägiger cursorischer Lektüre auf relativ viele gestoßen.²

² Z.B. (eine dreimal so lange Errata-Liste ist dem Herausgeber direkt zugegangen; sie ist gleichsam der Beweis für den letzten Satz der sehr harschen Rezension durch GAUTHIER LIBERMAN, BMCR 2006.10.17) S. 7f. erg. ‚B. 4 (Pyramus und Thisbe)‘; S. 9 (Buch 1) „Seite 11“; 2,267 *phocarum*; 2,396f. *regaliter*; 3,1ff. fehlt ein Satzzeichen (Punkt) zwischen „Die Hochzeit von Kadmos und Harmonia, 1988 Die Gründung Thebens: III 13“; 4,259 *de hominibus amore gravi vexatis*; 4,721 *vulnere*; 5,102f. *devoovere*: „XIII“ (530? aber die Stelle nennt schon der Komm. zu 5,102); 5,169f. *plangorem*; 5,362f. *depositoque*; 5,384 *gravis*; 5,650ff. *subiisse penates*; 7,117 *palearia*; 7,226f. *perspicit*; 7,263 *stridentibus*; 7,271ff. Boll. Stud. Lat. 11,1981; 7,574f./ 8,392ff./10,563 *feres*; 8,13 *Ausoniumque*; 8,273ff. *Althaea*; 8,403 *Laus* (so 9,18f., gemäß ThL); 9,182f. *peregrino*; 9,289ff. *pars est*; 9,340ff. *Partic. Perf.*; 10,162ff. *Element -vθ-* (s. 9,436); 10,569f. *pedibus*; 10,644 *indigenae*; 11,216f.; 11,333f. IV 166; anders IV 166*; 11,411 *turbaret*; 11,668 *ipse ego*; 11,722f. *et minus est mentis sua / propinquaе ... terrae*; 12,29 *pietatem*; 13,623ff. <I> Phillips (I 175f.*); 13,624f. *magnis dis*; 13,713ff. S. 394 *Kragaleus*; 14,283 „on (über?) *impune feres*“ (was soll das hier?); 14,731 *legar*; 15,878 *donata* (*donantia*?). – Griechisch: 2,342 κλύουσαν; 4,191/350/358 ἐρωτικῶς (endlich richtig ab 10,256); 10,162ff. κούρη; 11,573ff. οὐ ... ἢ γ' ἴστων ὕφαινε; 13,685ff ἀστέραις / ἀνέρας; 14,301 προσαπόδοσις. – Ungewöhnliche Abkürzungen: 1,504ff./3,339 u.ö. „Ant. Ab.“ (Antike und Abendland, A&A); überhaupt sind Abkürzungen (oder auch nicht) für Zeitschriften sehr inkonsequent gehandhabt (s. S. 5). – Namen wie Müller, Schmidt/Schmitt, aber auch z.B. Dräger/Draeger (7,214f.; 8,528; 11,74f.; 13,712) sollten generell durch (abgekürzte) Vornamen unterschieden werden. – v als Zeichen für kurze Silben (zuletzt 15,467) wirkt im PC-Zeitalter mit seinen vielen Sonderzeichen unbeholfen.

Interessanter und wichtiger ist der nun noch ausstehende Registerband (8.2), da erst er das bleibende Lebenswerk Franz Bömers ganz erschließen könnte. Doch wegen der beharrlichen Computer-Abstinenz seines Schöpfers (s. auch die Autographa S. 7f.), dürfte die ‚absehbare Zeit‘, von der S. 6 gesprochen wird, wegen der Konvertierung leider wohl Jahre bedeuten.

Dr. Paul Dräger

Bahnstr. 12a

D-54331 Oberbillig/Trier

E-Mail: paul.draeger@uni-trier.de

Homepage: www.paul-draeger.de.vu